

## Auflagen beim Einsatz pneumatischer Sämaschinen

Insektizidbehandeltes Maissaatgut darf ab sofort nur noch mit pneumatischen Sämaschinen gesät werden, wenn diese mit Deflektoren ausgerüstet sind. Diese kurzfristige Auflage bringt Lohnunternehmer, Lohnsäer und Landwirte ins Schwitzen.

Ruedi Hunger

Auf etwa 90 Prozent der Maisflächen in der Schweiz, immerhin rund 55'000 ha, werden pneumatischen Sämaschinen zur Aussaat eingesetzt. Die Korneinzelung erfolgt entweder nach dem Saugluft- oder dem Druckluftprinzip. Ein Gebläse, das von der Zapfwelle oder über einen Ölmotor angetrieben wird, erzeugt den nötigen Unterdruck (ca. 30 bis 80 mbar) oder Überdruck (etwa 50 bis 150 mbar). Durch die Einwirkung von Unter- oder Überdruck auf gebeizte Saatkörner kann es bei pneumatischen Sämaschinen zu Staubemissionen von Beizmittel kommen.



### Luftstrom muss auf oder in den Boden

Aufgrund verschiedener Vorkommnisse (Bienensterben) in Deutschland hat die Bewilligungsbehörde in der Schweiz den Einsatz von insektizidbehandeltem Saatmais mit Auflagen verknüpft. Neu muss gewährleistet sein, dass Saatbeizmittel eine gute Adhäsion (Haftung) aufweisen, damit Staubemissionen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Gleichzeitig teilt das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in seiner Medienmitteilung von 20. Januar 2009 mit, dass ab sofort (Aussaat 2009) Saatgut das mit Poncho, Cruiser und Mesurool behandelt wurde nur noch mit pneumatischen Sämaschinen gesät werden darf, wenn diese mit „Deflektoren“ ausgestattet sind. Das heisst mit anderen Worten, die Abluftführung muss so gewählt werden, dass der Luftstrom aus dem pneumatischen System in Richtung Boden und möglichst in Bodennähe entweichen kann.



Oben:  
Abluftsammlstück der Maschio / Gaspardo

### Lohnunternehmer mit Erfahrung

Während neue pneumatische Sämaschinen teilweise mit den notwendigen Vorkehrungen ausgerüstet sind, muss eine grosse Anzahl von Sämaschinen entsprechend umgebaut oder nachgerüstet werden. Lohnunternehmer, Lohnsäer, aber auch jene Landwirte die lediglich die eigene Maisfläche säen, sind nun gefordert und müssen – bei Verwendung von entsprechendem Saatgut - einen Umbau vornehmen. Erfahrungen mit einem solchen Umbau hat Lohn- und Direktsäer, *Beat Wyss* aus Oberramseren (SO). Bereits vor drei Jahren hat Wyss das Gebläse seiner Monosem so umgebaut, dass er die Abluft des Gebläses zur Unterstützung des Düngersystemes im System nutzen kann. So gelangt ein allfälliger Beizmittelstaub über die Düngerschar in den Boden und nicht mehr in die Umgebungsluft. Ein Umbau nach dem diesem Prinzip erfüllt die Forderungen des BLW. „Dank diesem Umbau, der sich sehr bewährt hat, muss ich jetzt keine zusätzlichen Änderungen an meiner Maschine vornehmen“, meint Wyss.



Unten: (Foto Beat Wyss)  
Abluftsammlstück der Monosem



Links:  
Einspeisung der Gebläseabluft ins Düngersystem.  
(Foto Beat Wyss)

### Kurzfristiger geht's nicht

Die Leistungen und die Bedeutung der Bienen kann man nicht hoch genug einschätzen. Die Landwirtschaft tut gut daran, sich dessen bewusst zu sein. Unverständlich aber ist, dass in der heutigen Zeit mit ihren strengen Normen unsorgfältig gebeizte Saatgutchargen offenbar Schuld sind am Bienensterben. Wer hat da die Hausaufgaben nicht gemacht? Handelt es sich in Deutschland um Saatgut das unprofessionell gebeizt worden war?

Während neue pneumatische Sämaschinen in Zukunft mit den notwendigen Vorkehrungen ausgerüstet werden, müsste eine grosse Anzahl pneumatischer Einzelkornsämaschinen in kürzester Zeit entsprechend um- oder nachgerüstet werden. Einzellösungen brauchen aber viel Zeit und Nachrüstsätze sind kaum in so grosser Zahl innert wenigen Wochen lieferbar.

Auf Befremden stösst auf der ganzen Linie zudem das eigenmächtige Vorgehen des Bundesamts für Landwirtschaft. Man hat es unterlassen, das Problem mit den betroffenen Organisationen (SLV, SVLT, SMU) und auch mit der Agroscope ART Tänikon zu diskutieren und praktikable technische Lösungen vorzuschlagen. Dabei sollte es doch selbstverständlich sein, dass auch eine vernünftige Übergangsfrist vorgesehen wird und sei diese nur ein Jahr.

Ruedi Hunger/SVLT

### Werdegang einer Umrüstung



Konstruktion einer Fassung am Gebläseausgang



Anpassen eines Schlauches zur Abluftführung (100/150 mm Ø)



Als „Deflektor“ dient ein Trichter aus HPVC oder Stahlblech



Montage des „Deflektor“ in richtiger Position – unmittelbar über dem Boden